

Von: Dietrich Graf

Gesendet: Dienstag, 8. August 2017 10:17

An: Wehmeyer, Malte

Cc: Beba, Werner Dr.

Betreff: Antrag zur Untersuchung der CO₂-Bilanz im Energienetze Beirat

Wichtigkeit: Hoch

Guten Tag Herr Wehmeyer,

anbei der von mir angekündigte Antrag für einen Untersuchungsauftrag. Ich bitte um Aufnahme dieses Antrages in die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Energienetzebeirates.

Antrag:

Der Volksentscheid hat sowohl die Kriterien Klimaverträglichkeit als auch den Einsatz regenerativer Energien für die gesamte Energieversorgung von Hamburg gleichrangig gefordert. Bisher haben die vorgelegten Konzepte zum Ersatz des HKW-Wedel, das Ziel den Ersatz durch regenerative Energien zu erreichen. Dies ist nicht vollständig und schon gar nicht ohne Übergangsszenarien erreichbar. Die Klimaverträglichkeit - also die CO₂-Emission - dieser Varianten ist bisher nicht untersucht worden.

Es mögen deshalb die CO₂-Emissionen verschiedener Varianten von Konzepten zum Ersatz des HKW-Wedel ermittelt und untereinander mit dem Ist-Zustand verglichen werden. Dabei sind - soweit möglich - nur die tatsächlichen physikalischen Emissionen je Erzeugungsanlage zu berücksichtigen. Für wegfallende Stromerzeugung, die andernorts erzeugt werden muss, sind anerkannte physikalische Standardwerte anzusetzen. Politisch und ökonomisch begründete Allokationswerte sind nicht anzuwenden.

Laut LBD-Gutachten der BUE werden moderne Kohlekraftwerke noch bis in die 2040er Jahre in Betrieb sein. Daher muss auch untersucht werden, inwieweit eine Nutzung des KW Moorburg als KWK-Anlage die CO₂-Emissionen beeinflussen kann.

Die zu vergleichenden Varianten sind:

- A) Ist-Zustand mit dem Einsatz des HKW-Wedel zur Fernwärmeerzeugung von 390 MWth.
- B) Nord-Variante mit den Konkretisierungen der BUE vom 30.6.2017.
- C) Süd-Variante mit den Konkretisierungen der BUE vom 30.6.2017.
- D) Südvariante gemäß C) mit der Abweichung, dass statt der vorgesehenen Gaskapazitäten KWK-Wärme aus dem HKW Moorburg genutzt wird und dabei nur die zusätzlichen CO₂-Emissionen im Vergleich zum heutigen Betrieb in Moorburg zu berücksichtigen sind (also nur die CO₂-Emission des Teils der Stromproduktion, um die sich bei der vorgesehenen Wärmeauskopplung die Stromproduktion reduziert, diese ist entsprechend dem nationalem Erzeugungsmix zu berücksichtigen).

Gern stehe ich für Rückfragen und Konkretisierungen zur Verfügung.

Beste Grüße

Dietrich Graf